

Exkursion Neuss 10.5.2024

Unsere „Route“

Die Führung von Herrn Rolf D. Lüpertz begann vor der Kirche am Münsterplatz mit dem Blick auf das Glockenspiel am Vogthaus. Um Punkt 11:00 Uhr ertönte das Spiel und Puppen, die den Neusser Schützenumzug symbolisierten, kreisten um einen Erker. Die Freude über die Neusser Schützentradition brach bei Herrn Lüpertz auch während der anschließenden Münsterführung immer wieder hervor, wurde aber zunächst gebremst, weil der Zugang im Kirchenschiff verschlossen blieb. Erst der herbeigerufene Küster konnte das schwere, schmiedeeiserne Tor öffnen.

Die Stadt Neuss entstand ab dem Jahr 16 v. Chr. als Zivilsiedlung eines römischen Legionslagers an der Mündung des Flusses Erft in den Rhein und als Endpunkt einer bedeutenden Fernstraße über Zülpich, Trier und Lyon nach Gallien. Während das Militärlager schrittweise verkleinert wurde und zum Ende des 3. Jahrhunderts mit dem Einfall der Franken ganz aufgegeben wurde, entwickelte sich die zivile Siedlung weiter. Ab 850 n.Chr. kam es zu einer Klostergründung adliger Stiftsdamen: dem Kanonissenstift und 1043 wurde der erste steinerne Kirchenbau erwähnt. Aber erst als die Äbtissin Gyse die Gebeine des Stadtpatrons Quirinius aus Rom nach Neuss überführt hatte, setzte ein beachtenswerter Pilgerstrom ein.

Die Grundsteinlegung zum Bau des heutigen Münsters fand 1209 statt, was erklärt, dass in dieser Übergangszeit Teile der Fassade im romanischen und im gotischen Stil errichtet wurden. Die charakteristische Gliederung der Außenfassade wurde durch den Wechsel von hellem Tuffstein mit schwarzem Basalt erreicht. Durch Blitzschlag und Brand im Jahr 1741 verlor die Kirche wertvolle Schätze, erhielt aber im Vierlingsturm eine Barocke Kuppel, auf sich das noch heute sichtbare Standbild von St. Quirinius als Schutzpatron der Stadt Neuss befindet. Während des 2. Weltkrieges beschädigte eine Fliegerbombe nur die Apsis schwer, die in den 50er Jahren wiederhergestellt werden konnte.



Im Innenraum fällt der Blick sofort in eine großzügige, dreischiffige Basilika mit buntbemalten, gotischen Arkaden und den typischen "Schlüssellochfenstern" in den Obergaden. Einen Blickfang in der Apsis bildet der goldene **Quirinusschrein** -



zwar im Stil des Hochmittelalters gestaltet, aber gestiftet von Gemeindemitgliedern um 1900, während der ältere Schrein von 1597 im Clemens-Sels-Museum zu sehen ist.

Weitere Kostbarkeiten sind das Gabelkruzifix (Pestkreuz) von 1360, die Pieta von 1430 und Reste des Chorgestühls von 1550. In der Krypta verwies Herr Lüpertz noch auf römische Mauerreste und 2 antike Säulen. Unser Führer verabschiedete sich dann von uns vor dem Südportal mit ihrer moderne Schützenfestdarstellung und der lebensgroßen Statue des Kölner Erzbischofs Josel Kardinal Frings (beides Arbeiten des Künstlers Elmar Hillebrand). Die "Nachsitzung" fand dann im Gasthaus "Das Weiße Haus" statt.

Egbert Gritz